Kongress für Menschen mit Behinderungen „Seelenpflege eint“

Es gab einen Kongress für Menschen mit Behinderungen vom 13. bis 16. Juni 2024.
Ein Kongress ist eine Tagung, zu der viele Menschen von Nah und Fern an einem Ort zusammenkommen.

Franziska Fischer, Christan Günter, Tobias Hofferberth, Tanja Körtke und Jorin Leiter sind zu der Tagung gefahren.

Der Kongress war für Menschen mit Behinderungen und hat im Dorf Seewalde stattgefunden.
Von der Heydenmühle sind es fast 700 Kilometer bis nach Seewalde.
Die Fahrt mit dem VW-Bus hat den ganzen Donnerstag gedauert.

Seewalde liegt zwei Autostunden nördlich von Berlin im Bundesland Mecklenburg-Vorpommern in einer Landschaft aus Seen und Wäldern (Foto: www.seewalde.de)

Vom Wasser aus: Seewalde ist hinter den Bäumen.

Das alte Herrenhaus

Beim Schweinefüttern

Die Waldorfschüler musizieren für die Tagungsgäste

Im Dorf Seewalde leben und arbeiten Menschen mit besonderem Hilfebedarf, es gibt verschiedene Werkstätten, einen Demeter-Bauernhof, eine Gärtnerei und eine Waldorfschule.

<u>Lebendige Geschichte</u>

Zur Begrüßung wurde uns aus der Geschichte Seewaldes berichtet mit Schwerpunkt auf dem sozialtherapeutischen und landwirtschaftlichen Impuls:

Vor genau 100 Jahren hat Rudolf Steiner im Juni 1924 in Koberwitz bei Breslau den Landwirtschaftlichen Kurs zur Begründung der biologisch-dynamischen Landwirtschaft gehalten. Ende Juni 2024 hielt Steiner in Dornach den „Heilpädagogischen Kurs" als Grundlage der heilpädagogischen Arbeit.

Und dazwischen, auf dem Rückweg von Koberwitz nach Dornach, besuchte er am 18. Juni 1924 den Lauenstein, das erste von Pickert, Strohschein und Löffler begründete „Heil- und Erziehungsinstituts für seelenpflege bedürftige Kinder“ in Jena.

1940 zog der Arzt Dr. Heinrich Hardt mit den Kindern nach Seewalde um. Hier hatte in einem bis 1940 von Diakonissen betriebenen Kinderheim das Herrenhaus gebrannt und die Lauenstein-Kinder mussten unter schwierigen Bedingungen in Nebengebäuden leben. Sie blieben in ihrem „Erholungsheim für ausgebombte Stadtkinder“ während des Krieges unbehelligt von den Nationalsozialisten – vermutlich, weil der Vater der damals in Seewalde betreuten Eva Canaris der Chef des Militärgeheimdienstes Admiral Wilhelm Canaris war.

Während der DDR-Zeit war der Lebensort enteignet und geschlossen. Nach der Wende konnte das Gelände zurückgekauft werden und die Gemeinschaft neu entstehen.

<u>Tagungsmotto „Seelenpflege eint“</u>

Die Teilnehmer erforschen die Begriffe „Seele“ („Wer von Euch hat eine?“), „Pflege“ („Jede Seele will gepflegt werden“) und Einigen („Jeder Mensch benötigt Gemeinschaft“).

<u>Die Seele:</u> Wir sprechen über Denken, Fühlen und Wollen, über das Ich, das Erlebnisse hat. Über Philosophen, die Gedankenschach spielen um den Menschen anzuschauen.

Das Pflegen: Zur Seelenpflege kann man die Seele nicht Waschen und eincremen. Unter Pflege versteht man Prozesse, die das Wohlbefinden steigern.
Wie kann man das Denken pflegen? Es gibt Gedanken die nicht passen. Man muß richtig denken, das Wahre denken.
Wie kann man das Fühlen pflegen? Ich könnte liebevoll zum anderen fühlen!
Wie kann man das Wollen pflegen? „Man müsste…“ meint die anderen, nicht mich? Nein: Ich werde aktiv, ich tue!
Seelenpflege mache ich für mich und für andere. Und wenn ich meine Seele pflege, wirkt das unmittelbar auf mich und andere.
Das Einen: Was eint? Wie geht das? Es eint uns, wenn wir einander mit Fragen begegnen wie „Was fehlt Dir?“, „Bruder, was brauchst Du?“ oder „Schwester, was möchtest Du?“ Wer ist seelenpflege-bedürftig? Jede und jeder!
Wenn wir das alle wissen, sollten wir uns auch darum bemühen, jedem Seelenpflege zukommen zu lassen.
Wenn Seelenpflege eint, wird die Gemeinschaft geheilt: „Altdeutsch“ nennt man das Sozialtherapie.

Teilnehmer/innen mit dem Veranstalter Thomas Kraus von www.socialartists.events
Thomas lebt in der Gemeinschaft Wildkuhl.
Im Plenum in der Alten Scheune, in Arbeitsgruppen und Exkursionen und bei der Podiumsdiskussion im Zirkuszelt hatten wir vier intensive Tage lang Begegnungen, Gespräche und Erlebnisse. Und immer gab es leckeres Essen!

Podiumsdiskussion im Zirkuszelt, es regnete durchs Dach.

Auf dem Weg zur nächsten Exkursion.

Wir bedanken uns herzlich bei der Stiftung Heydenmühle für die großzügige Unterstützung für die Tagungskosten.
Danke an die Heydenmühle, dass wir von der Arbeit freigestellt wurden und den Kongress besuchen durften.
Danke an unsere Gastgeber in Seewalde, die eine großartige Tagung organisiert und durchgeführt haben.

Im Auftrag der TeilnehmerInnen Jorin Leitner